

# Alkaios

## Das Staatschiff

Nicht mehr zu deuten weiß ich der Winde Stand,  
Denn bald von dorthier wälzt sich die Wog' heran,  
Und bald von dort, und wir inmitten  
Treiben dahin, wie das Schiff und fortreißt

Mühselig ringend wider des Sturms Gewalt;  
Denn schon des Masts Fußende bespült die Flut,  
Und vom zerborstnen Segel trostlos  
Flattern die mächtigen Felsen abwärts.

Übersetzt von Emanuel Geibel

## Trinklied

Zeus kommt im Regen, mächtig vom Himmel braust  
Der Wintersturm, schon stockt der Gewässer Lauf  
Im scharfen Frost, und kaum im Wetter  
Hält der bewipfelte Forst sich aufrecht.

Beut Trotz dem Eiswind! Schür auf dem Herd empor  
Die Lohe, schenk süßpurpurnen Traubensaft,  
Schenk reichlich und zum Trunk gelagert  
Lehne das Haupt in die weichen Kissen.

Übersetzt von Emanuel Geibel

## Heut o Brüder heut

Heut o Brüder heut  
Ist die rechte Zeit,  
Daß ihr trinkt und trunken seid.  
Lustig! eingeschenket!  
Wer nicht will, der muß,  
Weil der Götter Schluß  
Den verhaßten Myrsilus  
In das Grab versenket.

Übersetzt von Friedrich von Hagedorn

## **Trinkgelage**

Trinken lass uns, bevor  
Fackeln erglühn,  
ist doch der Tag ein Zwerg.  
Heb die Becher empor,  
groß und geschmückt  
locken, Geliebte, sie.  
Zeus´ und Semeles Sohn  
gab uns den Wein,  
gab ihn als Lethetrank  
unserm menschlichen Leid.  
Füll sie, gieß ein,  
schenk ein zwiefach Maß,  
bis zum Rande gefüllt  
hole im Kreis  
Schale die Schale ein.

(Übersetzer unbekannt)